

1944 35-1544/5

Budapest, den 20.11.63

An

Editorial Grijalbo

Verehrter Herr Professor Sacristán !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 29. Oktober. Ich habe bereits vom Verlag mit Freude gehört, dass der Hegel bald herauskommt. Was den deutschen Text für Prolegomena betrifft, so wundert es mich sehr, dass Sie nur das Manuskript und nicht die Sonderdrucke erhalten haben. Ich werde sofort dafür sorgen, dass Sie ein anderes Exemplar dieser Sonderdrucke erhalten.

Hochachtungsvoll Ihr sehr
ergebener

/Georg Lukács/

MTA FIL INT
Lukács A-1

Grijalbo

LLVL35-1544/2

Budapest, den 4.2.65

[1966]

Verehrter Herr Sacristán !

Im Sinne Ihres Briefes vom 15. Januar
schicke ich Ihnen beiliegend eine
Photographie, die, wie ich hoffe,
Ihren Zwecken entsprechen wird.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL INT.

Lukács Arch.

Grijalbo.

MEXICO

Budapest, den 18.5.65

Sehr geehrter Herr Sacristán !

Dank für Ihren Brief vom 10. Mai. Ich bin mit dem Plan, dass Sie die Aesthetik in vier Bänden herausgeben, einverstanden. Bei den Titeln der einzelnen Bände müsste man bekannt machen, dass es sich nicht um einen inneren Aufbau des Werks selbst handelt, sondern um eine Lösung, die mit der Technik der Herausgabe zusammenhängt. Was die Einzelitel betrifft, so bin ich mit 1 und 2 einverstanden. Statt 3 schlage ich folgendes vor: Psychologische und Philosophische Grundkategorien des Aesthetischen. Für 4 : Grenzfragen des Aesthetischen.

Übrigens möchte ich Ihnen sagen, dass die Übersetzungsrechte meiner Werke ausschliesslich in meiner Hand sind. Ihr Verlag hat auch für den Hegel den Kontrakt mit mir abgeschlossen. Das hindert natürlich einen Briefverkehr mit dem Verlag Luchterhand nicht, mit dem ich in allen freundschaftlichsten Beziehungen stehe, aber die juristische Entscheidung über die Übersetzung liegt bei mir.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

14435-1544/77 -

Grijalbo

den 14.6.65

Verehrter Herr Sacristán !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 1. Juni.
Es freut mich, dass wir in der Frage der
Untertitel uns verständigt haben.

Was den Kontrakt betrifft, so akzeptiere
ich ihn und bitte mir eine Kopie zu schicken.
Ich möchte nur den Verlag Grijalbo darauf
aufmerksam machen, dass die Übersetzungs-
rechte meiner Werke in fremde Sprachen
ausschliesslich mir gehören. Der Verlag
hat ja in der Angelegenheit Hegel etc.
mit mir direkt verhandelt. Das war aller-
dings noch in Mexiko und die Herren in
Barcelona sind darüber wahrscheinlich
nicht informiert. Wie immer es sei, ich
wiederhole, ich akzeptiere den Vertrag.

Die Frage mit dem "Eigentümer" werde ich
schon mit dem Verlag Luchterhand regeln.
Jedenfalls kann ich Sie in der Hinsicht
beruhigen, dass ich eine Kontrolle der
spanischen Übersetzung beim Verlag Luch-
terhand für überflüssig halte. Es würde
viel Zeit in Anspruch nehmen, viel Geld
kosten, ohne eine wirkliche Garantie für
die Übersetzung zu bieten.

Was die anderen Werke betrifft, so kann
ich Ihnen für "Theorie des Romans" leider
keine Option geben, weil ich schon mit dem

./.

Verlag "Ediciones Siglo Veinte" in Ar-
gentina einen Vertrag über dieses Buch
abgeschlossen habe. Für "Geschichte und
Klassenbewusstsein" kann der Verlag eine
Option erhalten. Über den Vertrag bitte
ich mit mir persönlich zu unterhalten. - *n. dehn*
Meine Bindung ist nur folgende: dieses
Jahr kommt der zweite Band meiner gesam-
melten Werke bei Luchterhand heraus /Ju-
gendwerke: Schriften von 1918 bis 1930./
Zu diesem Band schreibe ich ein Vorwort
über diese Periode, worin ich auch meinen
heutigen Standpunkt zu "Geschichte und
Klassenbewusstsein" auseinandersetze. Der
Verlag muss also die Verpflichtung auf
sich nehmen, dieses Vorwort als Vorwort
zum Buche selbst abzudrucken.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Gyrijallo

LAUL 35-1544/B

Budapest, den 6.8.65

Verehrter Herr Sacristán !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 22. Juli, sowie für die Kopie des Kontraktes. Ich würde Sie bitten, meinen Honoraranteil mir direkt, nicht via Luchterhand schicken zu lassen, denn sonst werden in Deutschland 25 % Steuer abgezogen, abgesehen von den Steuern, die ich hier zu bezahlen habe.

Wir bleiben also dabei, dass wir von nun an immer direkt miteinander unterhandeln werden. In Bezug auf "Geschichte und Klassenbewusstsein" sind wir nun einig. Das Honorar kann dasselbe wie bei den anderen Büchern sein. Bitte, schicken Sie den Vertrag zur Unterschrift. Die Überweisungen erfolgen wie bis jetzt durch das Amt für Autorrechte / Szerzői Jogvédő Hivatal, Budapest V. Deák Ferenc-u. 15./

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Budapest, den 15. 1. 66

An

Ediciones Grijalbo

Verehrter Herr Sacristán !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 27.12.1965,
sowie für den Kontrakt und für den Scheck.
Die unterschriebenen Kontrakte werden Sie erhalten. Es muss nur ein Zusatz hinzugefügt werden, dass das Buch nur mit meinem neuen Vorwort, das ich in nächster Zeit für eine Neuauflage meiner Jugendwerke bei Verlag Luchterhand schreiben werden, erscheinen darf. Leider bin ich nicht in der Lage Ihnen ein Exemplar zu schicken. Das Buch ist vollständig vergriffen. Wenn Sie kein Exemplar aus einer Bibliothek oder antiquarisch verschaffen können, müssen Sie warten, bis der Verlag Luchterhand den Band der Jugendwerke in Satz gibt, dann können Sie sich an ihn wenden, um Fahnen zu erhalten. /Die französische Übersetzung ist sehr unzuverlässig./

gest + kl

Mit herzlichen Grüßen Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Grijalbo

Budapest, den 19.9.66

Verehrter Herr Sacristán !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 30. August. Ich kann auf Ihre Fragen folgendes mitteilen:

1. Es freut mich, dass Sie einen Text von "Geschichte und Klassenbewusstsein" erhalten haben. Das Vorwort wird voraussichtlich in den nächsten Monaten geschrieben vorliegen, Sie können also ruhig die Übersetzung anbahnen.
2. Den zweiten Band der Aesthetik habe ich erhalten. Vielen Dank.
3. Es freut mich sehr, dass die Übersetzung der übrigen Teile so rasch vor sich geht. Nach der ungarischen Übersetzung wird die Ihre die erste vollständige Ausgabe sein.
4. Den Kontrakt über die brasilianische Ausgabe habe ich am 12. August an Sie abgeschickt.
5. Es freut mich sehr, dass Herr Grijalbo nach Budapest kommen wird. Bis heute habe ich aber nichts von ihm gehört. Ich hoffe, dass er bald kommen wird, denn Anfang Oktober fahre ich für zwei Wochen ins Gebirge. Es wäre sehr schade, wenn wir uns versäumen würden.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Grijalbo

Budapest, den 17.12.66

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ich schreibe Ihnen im Folgenden die richtigen Texte ab. Ich glaube die von mir herausgehobenen Teile werden zur Herstellung des Textes genügen. Also:

Seite 663: "...herausgewachsen aus konkreten Lebensproblemen, zwischenmenschlichen & Verwicklungen etc. des betreffenden Individuums, so hat die Katharsis eine eindeutige und bestimmte Objektsbezogenheit, ist direkt auf ethische konkrete Entscheidungen gerichtet."

Seite 696: "...die eigentlichen Religionshistorischen und dogmatischen Probleme zu behandeln. Es ist aber auf den ersten Blick einleuchtend ..."

Ihre andere Bemerkung ist mir nicht ganz klar. Ich weiss nicht von welchen Texten die Rede ist. Jedenfalls wäre es gut bei Luchterhand nachzufragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener

WTA FIL. INT.
Lukács Archi

Georg Lukács

02/4651-53 7/20

Grijalbo

Budapest, den 20.3.67

Verehrter Professor Sacristán !

Ich danke Ihnen für beide Briefe. Über die Überweisung habe ich bereits ebenfalls von Ihnen Nachricht erhalten.

Was den russischen Realismus betrifft, so sind die wichtigsten Aufsätze /Tolstoi, Dostoiowski, Gorki etc./ in einer Sammlung von Essays im Verlag Siglo Veinte, Buenos Aires erschienen. Wenn Sie nicht mit diesem Verlag eine Vereinbarung treffen können, so bliebe von dem Buch nur der Teil über Sowjetliteratur /ohne Gorki/ übrig.

Was die "Zerstörung der Vernunft" anbelangt, so hat der Verlag Fondo de Cultura das Recht zur zweiten Auflage. Ob die erste Auflage schon verkauft ist, weiss ich nicht. Jedenfalls werde ich gleichzeitig an Fondo di Cultura schreiben, mich über die Lage informieren lassen, dann teile ich Ihnen die Resultate mit.

Mit herzlich Grüßen Ihr

Georg Lukács

ITA FIL. INT.
Lukács Arch.

Grijalbo

den 29.4.67

L 44635-1544/24

Lieber Professor Sacristán !

Unserer Übereinkunft entsprechend habe ich in der Angelegenheit "Zerstörung der Vernunft" an Fondo de Cultura geschrieben. Soweit ich es entziffern kann, hat er die Erlaubnis zu einer Neuauflage gegeben. Da aber, wie Sie wissen, ich einen spanischen Text nur erraten aber nicht lesen kann, teile ich Ihnen nachfolgend, damit keine juristischen Schwierigkeiten entstehen, den Text mit:

"Con referencia a su atenta de fecha 20 de marzo anterior, relativa a la obra "Zerstörung der Vernunft", cuya edición en español está agotada, debo decirle que el Fondo de Cultura Económica no se propone reeditarla por ahora. Por consiguiente, queda usted en libertad de contratar con otra editorial."

Jetzt noch eine Bitte. Meine "Sociologia de la Literatura" ist in Madrid, Ediciones Península erschienen. Ich hatte nur ein Belegexemplar. Nun waren bei mir Freunde aus Kuba, denen ich dieses Exemplar gab. Ich bitte Sie, den Verlag zu veranlassen, mir ein anderes Belegexemplar zu schicken.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Georg Lukács

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Budapest, den 12.12.67

An

Ediciones Grijalbo

Lieber Professor Sacristán !

Vielen Dank für Ihren so inhaltvollen Brief vom 25. November. Ich freue mich sehr, dass die "Zerstörung der Vernunft" bei Ihnen herausgekommen ist, auch, dass der Goethe bald erscheinen wird. Ich bitte Sie von jedem dieser Werke mir bloss zwei Exemplare zu schicken /falls Sie sie via Artisjus schicken, können Sie ein Exemplar für das Amt beilegen./ Da ich selbst nicht spanisch kann, auch meinen Bekannten nicht, genügen mir immer zwei Belegexemplare. Die anderen Exemplare können Sie dazu benutzen, mit der Richtung sympathisierenden Schriftstellern diese zuzuschicken. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn z.B. Jorge Semprun meine Werke besitzen würde.

Ich verstehe sehr gut, dass Herr Grijalbo alle meine erreichbaren Werke herausgeben würde. Ich bin sehr dafür, dass alles was ich schreibe, bei Ihrem Verlag konzentriert würde. Das ist aber sicher keine leichte Sache, und ich kann dabei sehr wenig tun. Auch in Deutschland war /und ist/ es so, dass Luchterhand mit verschiedenen Verlagen verhandeln musste, um alles bei sich zu konzentrieren. Ich glaube, dass Sie es auch nur so machen können, Briefe von mir hätten wenig Effekt, während zwischen den Verlagen sicher schon lange Zeit ständige Beziehungen bestehen. Das von Ihnen gewünschte Buch über Probleme des Realismus ist bei Fondo de Cultura Economica erschienen; ebenso der junge Hegel. Der Verlag Era in Mexico gab "Die aktuelle Bedeutung des kritischen Realismus" und den "Historischen Roman" heraus; bei dem Verlag Siglo Veinte ist die "Theorie des Romans" und die "Essays über Realismus" erschienen. /Der letztere Band enthält meine Essays über französischen und russischen Realismus, entsprechend der italienischen Ausgabe bei Einaudi./ Falls Sie dieses Buch erwerben und neu herausgeben würden, würde ich eine Zweitteilung raten und bei den russischen Essays eine Ergänzung. Ausserdem sind die Essays über Soziologie der Literatur im Verlag Peninsula, Madrid, erschienen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie aufmerksam machen, dass Luchterhand gerade jetzt eine Sammlung meiner ideologischen Essays herausgegeben hat. Bei diesem Buch müssten Sie direkt mit Luchterhand verhandeln.

Ich bin selbstverständlich sehr einverstanden, wenn Sie die Ontologie herausgeben wollen. Die Sache steht aber so: Ich arbeite jetzt am letzten Kapitel und hoffe in einigen Monaten fertig zu werden. Da ich aber an dem ganzen Buch seit vier Jahren arbeite, muss ich alles bisher Geschriebene

noch einmal genau durchsehen und vielfach umarbeiten. Ich kann also im besten Fall den Text gleichzeitig mit Luchterhand an Sie abschicken. Das will ich auch tun. Nach unserer letzten Übereinkunft schliesst Luchterhand die endgültigen Kontrakte ab, allerdings nur bei meiner ausdrücklichen Zustimmung. Ich bitte Sie also Dr. Benseler mitzuteilen, dass ich mit einer Ausgabe der Ontologie unter den alten Bedingungen einverstanden bin und so Luchterhand den Vertrag abschliessen kann. Ich möchte Sie dabei nur darauf aufmerksam machen, dass Sie auch in Zukunft alle mir zukommenden Honorare direkt überweisen können; sonst wird auch in Deutschland ein Steuerabzug gemacht und bei dreifacher Besteuerung bleibt für mich fast nichts mehr übrig.

H. sollen

Ich freue mich sehr über Ihr Lukács-Seminar, besonders als Symptom einer gewissen Wirkung. Wenn die Sache erscheint, bitte ich mir ebenfalls ein Exemplar schicken zu lassen, ebenso aus den portugiesischen Ausgaben.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA Fil. Int.
Lukács Arch.

LAU 35-1544/26

Budapest, an 27.5.68

An Ediciones Grijalbo

Lukács 35-1544/68

Verehrter Herr Professor Sacristán !

Dank für Ihren Brief vom 18. April. Ich habe
reits früher an Luchterhand geschrieben, dass
sie das Vorwort zum zweiten Band meiner Schriften,
worin die neue Stellungnahme zu "Geschichte und
Klassenbewusstsein" enthalten ist, Ihnen
schicke. Ich werde heute wieder reklamieren,
sollen aber auch an Dr. Benseler in diesem
Schreiben.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Grijalbo

den 4.11.68

144235-1544/31

Verehrter Professor Sacristán !

Vielen Dank für die Zusendung des Sceques.
Ich habe mit gleicher Poster an Luchterhand
geschrieben und sie dringend ermahnt, das
Vorwort zu "Geschichte und Klassenbewusstsein"
Ihnen sofort zuzuschicken.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Georg Lukács

MTA-FIL. INT.

Lukács Arch.

Budapest, den 25. November 1968

Verehrter Herr Professor Sacristán !

Ich war über Ihre Mitteilung sehr empört und habe sofort
express an Doktor Benseller geschrieben. Hoffentlich er-
ledigt sich endlich diese Sache. Bitte, verständigen Sie
mich, wenn Sie von Luchterhand eine Antwort erhalten.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lukács 35-1544/32

L 442 35-1544/35

Budapest, den 31.3.69

Verehrter Professor Sacristán !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 21. März. Eine Kopie meines Briefes an Doktor Benseler lege ich bei. Hoffentlich wird der Brief dazu verhelfen, dass diese Angelegenheiten endlich erledigt werden.

Für Ihre guten Nachrichten vielen herzlichen Dank. Die Frage, wo die Sachen erscheinen können, können Sie natürlich allein richtig beurteilen. Ich freue mich über jede Erscheinung, gleichviel ob in Spanien selbst oder in Mexico.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

den 8.9.1969

144635-1544/36

An Editore Grijalbo

Lieber Professor Sacristán !

Ich schreibe Ihnen in einer für mich sehr wichtigen Angelegenheit. Frau Agnes Heller, deren Name Ihnen vielleicht bekannt ist, hat vor Jahren ein ausgezeichnetes Buch über die Menschenauffassung der Renaissance geschrieben. Ich finde, dass der Übergangscharakter dieser Periode zwischen Antike und bürgerlichem Zeitalter noch nie so gut behandelt wurde. Ich bitte Sie deshalb sehr eindringlich, sich mit dieser Frage ernsthaft zu beschäftigen. Ich könnte Ihnen freilich jetzt nur noch ein ungarisches Exemplar, evtl. einen Konspekt des ganzen und die deutsche Übersetzung eines Kapitels schicken. Ich bin selbstredend gerne bereit zu der spanischen Ausgabe ein Vorwort zu schreiben. Bitte teilen Sie mir bald mit, ob Sie sich mit dieser Frage beschäftigen können.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

INTA FIL. INT.
Lukács Archi.

Georg Lukács

40

16235-1544/38

Budapest, 14.10.69

Lieber Professor Sacristán !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 1. Oktober. Ich habe ihn Frau Heller gezeigt, die dem Verlag persönlich antworten wird. Es wäre mir eine grosse Freude, und sicherlich auch etwas sehr Positives für den Verlag, wenn Ihr Buch in spanischer Sprache erscheinen könnte.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Grijalbo

144635-1544/41

Budapest, den 17.6.70

Lieber Professor Sacristán !

Vielen Dank für Ihren Brief. Was die ungarische Lenin-Ausgabe betrifft, so ist sie ungefähr doppelt so gross, wie die ursprüngliche Studie. Die meisten späteren Arbeiten sind jedoch in ungarischer Sprache erschienen und es gibt vorläufig keine Übersetzung. Wenn Sie sich doch dafür interessieren, so schreiben Sie mir und ich lasse Ihnen durch ARTISJUS ein ungarisches Exemplar schicken.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.